



Der Blick von der Stadtmauer auf das ehemalige Ankerbräu-Gelände: Die Baugrube für die neue Kita ist bereits ausgehoben. Foto: Martina Bachmann

Die Ruhe vor dem Baustellenlärm

Die Einrichtung soll Platz für 124 Buben und Mädchen bieten, auch ein Hort ist geplant. Woran es beim Wohnungsbau noch hakt.

Von Martina Bachmann

Nördlingen Schnee rieselt an diesem Donnerstag auf das Gelände, auf dem einst das Nördlinger Ankerbier gebraut wurde. Den besten Blick auf die Fläche hat man wohl von der historischen Stadtmauer aus, von dort oben sieht man auch die Stelle, an der bereits Erde abgetragen wurde. Auch ein Baucontainer steht bereits auf dem Gelände, genauso wie ein Bagger. Doch Arbeiter sieht man nicht. Noch nicht, sagt Stephan Deurer, geschäftsführender Gesellschafter des Unternehmens Eco Residential, das mitten in der Nördlinger Altstadt ein neues Stadtviertel errichten will – das Egerviertel.

„Winterbedingt entschleunigt“, sei es derzeit auf der Baustelle, so Deurer. Doch das werde sich schon Mitte März ändern, kündigt er an. Dann nämlich werde auf eben jener Fläche, auf der Erde abgetragen wurde, die neue Kindertagesstätte mit Hort im Egerviertel gebaut wer-

den. Es sei vergleichsweise wenig Erde ausgehoben worden, weil man für das Gebäude keinen Keller vorgesehen habe, erklärt Deurer. Diese und nächste Woche werde die Erde noch von Archäologen untersucht. Doch der geschäftsführende Gesellschafter geht davon aus, dass die Experten kaum etwas finden werden: „Das wurde ja schon mehrfach umgedreht.“ Nur an zwei oder drei Stellen könnten eventuell noch Zeugnisse aus der Vergangenheit gefunden werden.

Deurer ist so optimistisch, dass er schon einen Termin für den Baustart nennt: Ab Mitte März soll die neue Kindertageseinrichtung errichtet werden. Man habe schon einen großen Teil der Arbeiten vergeben und es zeige sich eine erfreuliche Entwicklung: Die Handwerker, die in den vergangenen Jahren Aufträge nicht mehr annehmen konnten, hätten jetzt eher wieder Kapazitäten. 50 Kindergarten-, 24 Krippen- und 50 Hortplätze soll die Kita Egerviertel für den Nördlinger

Nachwuchs bieten. Die Stadt hat sich dafür mit der AB Nördlingen GmbH auf ein Investorenmodell geeinigt und bezahlt, wie auch bei kirchlichen Trägern üblich, Zuschüsse. Die Buben und Mädchen, die die Einrichtung besuchen, dürfen künftig in einem Stadtgraben-Grundstück toben. Dort arbeite man schon an den notwendigen Leitungen für das Toilettenhaus, sagt Deurer. Er geht davon aus, dass die ersten Kinder im September 2026 in der neuen Kita Egerviertel spielen können.

Wie berichtet, werden im Egerviertel auch neue seniorengerechte Mehrfamilienhäuser errichtet beziehungsweise bestehende Gebäude saniert und zu Wohnraum umgebaut. 67 Wohnungen sollen es insgesamt werden, die Preise liegen bei 6500 bis 7100 Euro pro Quadratmeter. Man habe schon sehr gute Reservierungen für die Wohnungen, berichtet Deurer. Doch verkauft worden sei noch keine. Was wiederum noch immer am Thema Park-

platz hängt. Laut Nördlingens Stadtbaumeister Jürgen Eichelmann brauche die Stadtverwaltung für diese Baugenehmigung eine positive Stellungnahme des Wasserwirtschaftsamtes. Die Stellungnahme ist an diesem Donnerstag bei der Stadt eingegangen, aber noch nicht geprüft. Die Behörde müsste bestätigen, dass sie es akzeptiert, wenn im Überflutungsgebiet Parkplätze

Nach den Abriss der Abfüllanlage müssen die Archäologen ran.

errichtet werden. Ein solches ist nämlich just die Fläche beim Schlosse, wo künftig einige Bewohner des Egerviertels parken sollen, nachdem die Eco Residential nach langem Hin und Her auf eine Tiefgarage verzichtet hat.

Das Parkplatzthema sei entscheidend, sagt auch Deurer. Man sei in der finalen Abstimmung, für ihn sei

es wichtig, dass man das Thema im besten Einvernehmen über die Bühne bekomme. Erst, wenn die letzten Verträge unterschrieben seien, könne man die Wohnungen verkaufen. Noch in diesem Jahr will Deurer die ehemalige Abfüllanlage der Ankerbrauerei abreißen lassen, danach müssten wieder die Archäologen ran. Anschließend könnten an dieser Stelle die seniorengerechten Wohnungen gebaut werden. Die Sanierung der bestehenden Gebäude könnte im Laufe des Sommers beginnen, sagt Deurer – sobald die ersten Wohnungen verkauft seien.

Neben der Kita und dem Wohnraum soll im Egerviertel auch ein Tagescafé entstehen, ideal wäre eine Eisdielen, meint Deurer. Die Gäste sollen ihr Eis dann direkt an der Eger genießen können. Dafür muss die Stadt aber noch den Zugang zur Eger neu gestalten, geplant sind Stufen. Stadtbaumeister Eichelmann rechnet damit aber erst im Jahr 2027: „Das kommt erst zum Schluss.“

Aufgefallen

Politik-Clown vs. Energiespar-Held

Von Markus Heinrich

Der Fasching ist heuer ein Marathon, Respekt an alle deren Fitness/Biorhythmus/Stimme/Leber das bis zum Aschermittwoch durchhält! An Ideen für Kostüme wird es aber nicht scheitern, denn hier genügt im Zweifelsfall ein Blick auf die Weltlage. Als Politik-Clown ist man auf der Höhe der Zeit. Hier gibt es in der Umsetzung mittlerweile leider eine Auswahl. Das Inflationsmonster ist eine weitere gute Wahl, Inspiration gibt's in jedem Supermarkt. Der Energiespar-Held wiederum macht sogar Captain America das Feld streitig. Ein klarer neuer Kandidat für die künftigen Avengers. Einen passenden Gegner gäbe es auch schon: die KI-Kreatur. Energiehungrig und ein echter Klugscheißer – wenn man einfach glauben mag, was da so rauskommt. Am Aschermittwoch ist alles vorbei, heißt es. Stimmt, aber nur für den Fasching.

Blaulichtreport

Nördlingen

Fahrt mit Anhänger, aber ohne Anhänger-Führerschein

Die Polizei hat am Mittwoch gegen 17.15 Uhr in der Wemdinger Straße in Nördlingen eine allgemeine Verkehrskontrolle durchgeführt. Ein 21-Jähriger wurde hierbei mit seinem Pkw-Anhänger-Gespänn kontrolliert. Bei der Kontrolle stellte sich laut Polizeibericht heraus, dass der Mann nicht im Besitz der erforderlichen Fahrerlaubnisklasse zum Führen des Anhängers war. Die Weiterfahrt wurde sofort unterbunden. Der Mann erhält nun eine Strafanzeige. (AZ)

Kurz gemeldet

Nördlingen

Entschieden: So heißt das neue Hallenbad

Der Nördlinger Stadtrat hat entschieden: Das neue Hallenbad im Rieser Sportpark heißt „kraterbad“. Dem Beschluss am Donnerstagabend war nicht nur eine geheime Online-Abstimmung der Kommunalpolitiker vorausgegangen. Die Debatte um die Namensfindung hatte in Nördlingen in den vergangenen Monaten für viel Gesprächsstoff gesorgt. Zunächst hatte die Stadtverwaltung die Bürgerinnen und Bürger dazu aufgerufen, Namensvorschläge einzureichen. Danach stellte eine Jury eine Hitliste zusammen – und ergänzte die um den umstrittenen Namen „NÖ“. Der wiederum wurde später im Stadtrat in NÖ₂O umgewandelt. Die weiteren Namen, die zur Abstimmung standen, waren: Kraterbad, Aquaries, Suevita, Meteomare und Hallenbad Nördlingen. Eine Mehrheit unserer Online-User sowie der Zeitungsleserinnen und Zeitungsleser, die sich an einem Voting der *Rieser Nachrichten* zu dem Thema beteiligte, hatte „Kraterbad“ favorisiert.

Fremdingen

DON4 wird für einige Tage gesperrt

Aufgrund von Baumfällarbeiten wird die Kreisstraße DON4 zwischen Fremdingen und Schopflohe im Zeitraum vom 10. bis voraussichtlich 14. Februar 2025 vollständig gesperrt. Das teilt das Landratsamt Donau-Ries mit. Während des Sperrungszeitraumes sei eine Umleitung vor Ort ausgeschildert. Diese führe über die Gemeindeverbindungsstraße, die in die St2214 bei Hochaltingen einmündet. (AZ)

Trauer um einen ganz Großen der Rieser Musikszene

Helmut Scheck ist im Alter von 86 Jahren verstorben. Er prägte das Rieser Musikleben wie kaum ein anderer.

Von Dr. Wilfried Sponsel

Nördlingen Helmut Scheck erkannte man schon von Weitem. Mit seiner Aktentasche in der Hand sah man ihn fast täglich auf dem Weg von seinem Wohnhaus in Richtung Nördlinger Innenstadt. Anlässlich seines 85. Geburtstages am 28. August 2023 hatte Ernst Mayer in den Rieser Nachrichten einen schönen Beitrag veröffentlicht. Der Verfasser charakterisierte ihn als Musik-erzieher, Chorleiter, Organist, Komponist und Rosetti-Entdecker. Nun ist Helmut Scheck am 29. Januar 2025 im Alter von fast 87 Jahren verstorben. Er hinterlässt seine Ehefrau Johanna und zwei Töchter mit ihren Familien.

In der Unterhaltung mit ihm ging der Gesprächsstoff nie aus. Seine Erinnerungen reichten weit zurück. Lebendig und anschaulich

konnte er von seinen Kindheitserlebnissen des Kriegsjahres 1945 berichten, als der Vater Alois, von Beruf Lokomotivführer, seine Familie mit dem Zug trotz Bombenabwürfen heil in das benachbarte Städtchen Wemding und später wieder zurückbrachte.

Helmut Scheck hat das Nördlinger und Rieser Musikleben geprägt wie kaum ein anderer, wie der Beitrag Günther Grünsteudels zu Schecks 70. Geburtstag zeigt. Demnach war Scheck bei der Gründungsversammlung der Internationalen Rosetti-Gesellschaft im Hotel Sonne am 14. März 1992 einer der elf Gründungsmitglieder, galt er doch in Sachen Wallersteiner Hofkapelle und Antonio Rosetti als ein ausgewiesener Spezialist. 1961 hatte er zum Abschluss seines Musikstudiums an der Münchner Musikhochschule eine Zulassungsarbeit über Ignatz von Bee-



Helmut Scheck begleitete bis vor Kurzem noch die Gottesdienste in St. Josef im Wemdinger Viertel an der Orgel. Nun ist er mit 86 Jahren verstorben. Foto: Friedrich Woerlen

cke, den Intendanten der Wallersteiner Hofkapelle, vorgelegt. Die Rosetti-Forschung und Aufführungspraxis hätte ohne Scheck

nicht ihre heutige Bedeutung. Während seines Musikstudiums hat ihn vor allem der Unterricht bei Carl Orff entscheidend geprägt.

Im Dezember 1963 trat Helmut Scheck als Schulmusiker an der Oberrealschule mit Gymnasium in Nördlingen seinen Dienst an, zuerst noch am Weinmarkt, dann am neuerbauten, 1964 eröffneten Theodor-Heuss-Gymnasium in der Schaufelinstraße. Auch nach seiner Pensionierung und Verabschiedung im Juli 2003 mit großem Abschiedskonzert blieb er seiner Schule verbunden, indem er immer wieder fachfremd Latein unterrichtete. Chor und Orchester des THG trugen seine Handschrift, aber auch viele andere Chöre in Nördlingen und im Ries, die er in seiner Freizeit betreute. Lange Zeit wirkte er als Kreischorleiter des Sängerkreises Nordschwaben. Bis

vor Kurzem begleitete er noch die Gottesdienste in St. Josef im Wemdinger Viertel an der Orgel. Unvergessen sind seine Schulpoper, kaum zu zählen sind seine Kompositionen, die sogar internationale Beachtung fanden.

Für seine Verdienste um die Pflege der Musik wurde ihm 1987 der Rieser Kulturpreis des Vereins Rieser Kulturtage verliehen, weitere Auszeichnungen und Preise im In- und Ausland folgten. Nicht zuletzt ist die Verleihung des Ehrenbriefes der Stadt Nördlingen im Jahre 2003 durch den damaligen Oberbürgermeister Paul Kling hervorzuheben. Für seine Heimatstadt hatte Scheck ja 1998 die Jubiläumshymne im Rahmen der 1100-Jahrfeier der Stadt komponiert. Helmut Scheck, Pädagoge, Komponist, Vollblutmusiker, hat nun die Bühne der Musik verlassen. Er wird unvergessen bleiben.